



sektion **kultur**

Naturhistorisches Museum

AUSSENSTELLEN:
NATIONALPARK-INSTITUT-DONAUAEUEN
PETRONELL
HALLSTATT

Naturhistorisches Museum

UNIV.-PROF. DR. BERND LÖTSCH, GENERALDIREKTOR UND GESCHÄFTSFÜHRER

DR. HERBERT KRITSCHER, VIZEDIREKTOR

DANIELA KIMMEL, FINANZLEITUNG

DR. MARTIN LÖDL, KOORDINIERENDER DIREKTOR BIOLOGIE

DR. ROBERT SEEMANN, MINERALOGISCHE ABTEILUNG

DR. MATHIAS HARZHAUSER, GEOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. ERNST VITEK, (INTERIMISTISCH) BOTANISCHE ABTEILUNG

DR. ERNST MIKSCHI, 1. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. MARTIN LÖDL, 2. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. HELMUT SATTMANN, 3. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

UNIV.-DOZ. DR. MARIA TESCHLER-NICOLA, ANTHROPOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. ANTON KERN, (INTERIMISTISCH) PRÄHISTORISCHE ABTEILUNG

DR. RUDOLF PAVUZA, KARST- UND HÖHLENKUNDLICHE ABTEILUNG

MAG. REINHOLD GAYL, (INTERIMISTISCH) ABTEILUNG ÖKOLOGIE

DR. REINHARD GOLEBIOWSKI, ABTEILUNG FÜR AUSSTELLUNG UND BILDUNG

ANDREA KOURGLI, ABTEILUNG BIBLIOTHEKEN

MAG. CHRISTA RIEDL-DORN, ABTEILUNG ARCHIV UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

MAG. STEFANIE JOVANOVIĆ-KRUSPEL, (INTERIMISTISCH) PUBLIC RELATIONS UND MARKETING

UNBESETZT: PROFIT CENTER

DR. WERNER MAYER UND *UNIV.-DOZ. ELISABETH HARING*, CHEMOSYSTEMATIK (DNA-LABOR)

DR. VERA HAMMER UND *DR. GERHARD NIEDERMAYR*, STAATLICHES EDELSTEININSTITUT

KURATORIUM:

SC MAG. WOLFGANG STELZMÜLLER (VORSITZENDER),

DR. REINHOLD HOHENGARTNER (STV. VORSITZENDER), *AO. UNIV.-PROF. DR. ROLAND ALBERT*,

MAG. CHRISTA BOCK, *GERHARD ELLERT*, *ING. WALTER HAMP*, *MR DI MICHAEL HLADIK*,

ADIR. RGR ERWIN SCHARITZER, *SL BOTSCHAFTER MAG. DR. KLAUS WÖLFER*

SCHAUFLÄCHE: 8.500 m²

SAMMELOBJEKTE: RUND 20.000.000

EINTRITTE: € 8,-, ERM. € 6,-,

SCHÜLER, STUDENTEN, LEHRLINGE, SOLDATEN, ZIVILDIENTER (BIS 27 JAHRE): € 3,50

ÖFFNUNGSZEITEN: DO BIS MO 9–18.30, MI 9–21, DI GESCHLOSSEN

PERSONAL: 200

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Aus der damals bedeutendsten barocken Naturaliensammlung hervorgegangen, die Kaiser Franz Stephan I. um 1748 von Florenz nach Wien holte, wurde das Haus zur „Schatzkammer der Natur“ und Gesamtkunstwerk (Semper und Hasenauer 1879/89), eines der schönsten, traditionsreichsten und bestsortierten Museen der Welt. Die Modernisierung in sorgfältiger Harmonie mit dem kulturhistorischen Bestand stellt kein Hindernis für international beachtete Innovationen dar (DNA Labor, Weltraumforschung mit „künstlichen Meteoriten“, patentierte 3D Techniken, Entlarvung von Edelsteinfälschungen, kämpferische Positionen in Umweltkonflikten). Forschend lehrende Außenstellen in der Welterberregion Hallstatt (Archäologie am Salzberg) und am Rande des Nationalparks Donau Auen („Ökohaus“ Petronell Carnuntum).

Zielsetzung

Wissenschaftliche Anstalt mit Forschungs-, und Bildungsauftrag. Bewahrung, Mehrung und aktuelle Interpretation des naturkundlichen Staatsschatzes.

Bereitstellung biologischer Grundlagen für die international vorrangige Erhaltung der biologischen Artenvielfalt (Biodiversität) durch präzise Identifikation und Neubeschreibung von Arten (Systematik, Taxonomie und Nomenklatur für die wissenschaftliche Weltgemeinschaft). Erstellung von Verbreitungskarten einschließlich ihrer Veränderungen im Zuge von Klimawandel, ökotoxischen Belastungen und Lebensraumverlusten.

Managementziele: Stärkere Publikumsorientierung, Attraktivitätssteigerung durch vermehrte Angebote und interessantere Gestaltung. Entfaltung ökonomischer Einnahmequellen (Shop, Entwicklung neuer Artikel, Replika, Souvenirs, Vermarktung von Bildrechten, Produktion von Wanderausstellungen, Vermietungen, Sponsorenverträge, Angebotspakete, Kooperation mit Tourismus). Aktuelle Forschungsthemen mit größerer Aussicht auf nationale und internationale Förderung (Drittmittel durch Projektforschung, Konsulenten- und Gutachtertätigkeit).

Sanierung und Neugestaltung des Dauerschaubereiches, Eröffnung und Bewerbung erneuerter Abschnitte sowie Sonderausstellungen.

Personelles: Kustodennachwuchs wird in Zukunft stärker mit Schaubereichspflichten ausgestattet, weshalb bei der Auswahl auf Doppelbegabungen zwischen Forschung und Lehre geachtet werden muss.

Perspektiven

Vorrangiges Engagement hat den vier Hauptzielgruppen zu dienen:

- Schulgruppen: verlangen didaktisch aussagekräftige Dauerschauangebote, auf die sich Lehrer Jahr für Jahr verlassen können. Sonderausstellungen setzen wichtige Zusatzimpulse, sofern sie lehrplan-

konforme Themen bieten (die laut BMBWK vom Lehrplan geforderten Schwerpunkte), die auch für neue Dauerschaugestaltung gelten.

- Familienpublikum: Bildungspolitisch prägendes „Schlechtwetterprogramm“ für Kinder, zugleich geistig anregender Aufenthalt für (Groß-) Eltern. Eines der wenigen Museen, in dem sich auch Vorschulkinder nicht langweilen. Noch stärkeres Eingehen auf saisonale Anlässe (Ostern, Weihnachten etc.), noch mehr Vivarien und Dioramen, Sonderangebote wie Gute-Nacht-Führungen, Kindercamps, Sammlerbörsen, Puppentheater, Quiz und Wettbewerbe.
- Bildungsbürger kommen überwiegend zu Sonderausstellungen wenn diese in den Medien stark beworben werden. Erfordert auch Schaffung zusätzlicher Ausstellungsflächen im Haus.
- Städtetouristen schätzen vor allem die kulturhistorische Qualität des imperialen Gesamtkunstwerkes, die Atmosphäre der Wissenschaftsromantik aus der Donaumonarchie, Expeditionen und Entdecker des 18. und 19. Jhs., gestaltete Episoden berühmter Persönlichkeiten von den Wissenschaftskontakten Mozarts, Maria Theresias, Franz Stephans und der Erzherzogin Leopoldina (Brasilienreise) über Kronprinz Rudolf bis zu Konrad Lorenz und Hans Hass. Städtetouristen frequentieren Café und Shop, sind an Panoramaführungen auf das Dach interessiert, benötigen kunstgeschichtliche Wegleitungen zu den Wandgemälden und beziehungsreichen Figurenprogrammen der Architektur.

SAMMLUNG

Sammlungsbestand

Die Sammlung gehört in den jeweiligen Fächern zu den bedeutendsten, ihre Belege haben daher Beweiskraft für den Vergleich von Lebensräumen und deren Entwicklung (Global Change). Der Bestand umfasst über 20 Millionen registrierte Objekte des Tier- und Pflanzenreiches, der Spezies Mensch (Anthropologie mit 40.000 Schädeln bzw. Skeletten) und ihrer Urgeschichte (Steinzeit/Eiszeit, Bronze- und Eisenzeit) der Erd- und Lebensgeschichte (Fossilien), Gesteine und Mineralien einschließlich des Staatlichen Edelsteininstitutes, Meteoriten (eine der drei weltbesten Sammlungen), sowie ein Archiv für Wissenschaftsgeschichte (zugleich zweitgrößtes Grafikarchiv nach der Albertina).

Sammlungspolitik

Erwerb erfolgt nach wissenschaftlichen Spezialinteressen, z. B. Alpinmineralien, Meteoriten, Wasserkäfer, Eulenschmetterlinge, Federmotten, parasitologisch interessante Wirbellose, rezente und fossile Kleinsäuger etc. Für den Schaubereich ist grundsätzlich Ästhetik (hoher Schauwert) und Aussagekraft für interessierte Laien zu fordern, Ziele, die von den Spezialisten mit anders gelagerten Interessen nicht immer mitgetragen werden.

Die Schaffung technischer Sammlungsinfrastruktur (z. B. großer Mobilregalanlagen) bindet unvermeidbar nach wie vor große Beträge, ohne zur Attraktivität für das Publikum beizutragen.

Neuerwerbungen

Die **Mineralogie** verzeichnete zu ihren über 150.000 Einheiten einen Zuwachs von 371 Mineralien, Edelsteinen, Gesteins-, und Meteoritenproben aus Kauf, Schenkungen, Aufsammlungen und Tausch im Wert von € 51.057,-. Hervorzuheben ist ein Kilogramm fossiles Harz (Kreidezeit Äthiopien) als Geschenk der Freunde des NHM sowie der Kauf einer großen Nephritplatte.

Die **Geologie-Paläontologie** erwarb das erste Rekonstruktionsmodell eines gefiederten Dinosauriers, eines Deinonychus (Stephen Czerkas, USA), € 30.000,- für Saal 10 sowie den ersten Teil der Sky Scan Projektion „Gaia-Sphere“ um € 52.532,-, welche zwischen den Sälen 5 und 6 (Weltraum und Biosphäre) den Astronautenblick auf den Mutterplanet Erde im All gestattet wird. Durch Geschenke und Legate gelangten wertvolle Fossilien sowie durch Aufsammlungen Fossilien aus dem Korneuburger Becken, Gosau Becken und Lunzer Decke in die Sammlung.

1. Zoologie (Wirbeltiere): Wichtige Neuzugänge ergaben sich durch günstige Ankäufe aus der Verlassenschaft österreichischer Großwildjäger (z.B. Familie Schindel, Wr. Neustadt) (Kaufpreis: € 30.000.-).

2. Zoologie: Ankäufe herausragender Käfersammlungen von Dr. Peter Reiser (23.000 Exemplare) und der Dytiscidaesammlung (Wasserkäfer) von Dr. Lars Hendrich (70.000 Exemplare).

Aus Afrika und Malaysia stammen die 8.600 Hemiptera der Sammlung Czechovski. Aufsammlungen durch Mitarbeiter (M. Jäch, H. Zettel, P. Sehnal) bereicherten das Inventar um weitere tausende von Wasserkäfern, Ameisen, Dipteren und Hemipteren und Orthopteren aus Asien und Europa. Hinzu kamen umfangreiche Schenkungen und Tauschexemplare.

Die **Botanik** fügte 16.350 Herbarbelege hinzu, die zum größten Teil von den 50 angelehrten Freiwilligen – überwiegend Pensionisten – sachgemäß präpariert (gespannt) wurden.

Anthropologie: Im Anschluss an das zwischen 2000 und 2002 durchgeführte Grabungsprojekt am „Hundssteig“ (Wachtberg in Krems) wurde die Neu-Untersuchung eines weiteren, rund 150 Meter nördlich gelegenen jungpaläolithischen Siedlungsplatzes angestrebt. Im April 2005 wurde mit den systematischen Untersuchungen begonnen. Die unglaubliche Menge an Artefakten, Tierknochen wurde im September 2005 durch die überraschende Auffindung eines Mammut-Schulterblattes ergänzt. Dieser mächtige Knochen bedeckte eine Grube, an deren Sohle eine mit Röteln bedeckte Doppel-Kinderbestattung zum Vorschein kam. Um den Zerfall zu verhindern, wurde die Bestattung am NHM Wien zunächst für drei Monate in einer Kühlkammer bei 7° C und etwa

60–70% Luftfeuchtigkeit aufbewahrt. Spezialisten des RGZM und andere stellten 3D-Oberflächen-Laserscans für eine 1:1 Kopie der Bestattung her. Erst danach erfolgte die schonende Freilegung und Härtung der außerordentlich fragilen Skelettelemente – ein solitärer Fund in der Geschichte der Paläoanthropologie. Die intensive Bedeckung mit Röteln und die in Beckenhöhe deponierte Kette aus Elfenbein-Anhängern sind Indizien für eine bewusst vorgenommene und mit einem Ritual gekoppelte Bestattung – Impulse einer Diskussion um die frühen Jäger- und Sammlergesellschaften.

BIBLIOTHEK/ARCHIV

2005 wurden 1.213 Bände an wissenschaftlichen Einzelwerken, Zeitschriften und Serien um € 319.317,- angekauft.

FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN (Auswahl)

Das Forschungsprofil- und die Publikationsleistung der 12 wissenschaftlichen Abteilungen mit ihren 54 festen und mehreren Dutzend freien akademischen Mitarbeitern in rund 30 Sammlungen und Speziallabors wurde im Kulturbericht 2004 ausführlicher als in anderen Jahren gewürdigt.

Mineralogie/Petrographie: Die 33 Forschungsschwerpunkte und Projekte betreffen u.a. Petrologie und Geochemie von Stein-, und Eisenmeteoriten sowie Experimente mit bekannten Erdgesteinen, die auf dem Hitzeschild von Raumkapseln montiert, beim Wiedereintritt in die Atmosphäre zu „künstlichen Meteoriten“ werden (Projekt „Stone 5 und 6“). Weitere Schwerpunkte bilden: alpine Klufthydrothermalisation (in Österreich, Grönland, Namibia), Einschlussstudien an Schmuck- und Edelsteinen. Forschungsprojekte des FWF gemeinsam mit Argentinien (Univ. Bahia Blanca und Museum von La Plata), mit dem Vernadsky-Institut Moskau und der Europäischen Raumfahrt-Agentur ESA zeigen die internationale Verflechtung. Weitere Forschungen betrafen die Oberflächen von Bronze- und Eisenartefakten der Hallstattzeit, Studien an Edelsteinen und Schmuckkorallen sowie Imitaten, Korrosionsprodukte musealer Münzen (mit KHM).

Stark eingesetzt wurden die Elektrodenstrahlmikrosonde (EMS), das Rasterelektronenmikroskop (REM) sowie Röntgendiffraktometer und UV-VIS-IR Spektrophotometer. Immer wichtiger wird die Beratung von Schauhöhlen wie Tropfsteinhöhle Griffen, Schaubergwerk Hochfeld bei Neukirchen/Großvenediger sowie der griechischen Alistrati-Höhlen, die einen starken Besucherzuwachs erleben. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Mineralogie, Petrographie finden sich in 40 Veröffentlichungen, 9 Kongressbeteiligungen. Zusätzlich hielt das Abteilungspersonal 2005 44 Vorträge und 35 Führungen.

Die **Geologisch/Paläontologische** Abteilung war 2005 mit 13 Forschungsprojekten (7 davon FWF) beschäftigt. Sie erforscht Änderungen und Trends der Klimata und Tierwelt Eurasiens während der letzten 40 Millionen Jahre. Dies geschieht in Erschließung der über 200 Jahre akkumulierten Sammlung aber auch durch Feldforschung und Auswertung von Bohrkerndaten der OMV. 32 Publikationen (2005 erschienen oder im Druck) werden durch intensive Anstrengungen für die Wissenschaftsvermittlung ergänzt.

Die 3. **Zoologie** (H. Sattmann und C. Hörweg) untersucht im Auftrag des Nationalpark Donauauen den Befall der Leberegelschnecke (*Galba truncatula*) mit dem eingeschleppten großen amerikanischen Leberegel (ein wachsendes Problem für Reh und Hirschwild), wobei auch ein Lehrfilm für Forstpersonal und Veterinäre entstand. Im Jahr 2005 erschienen 17 Publikationen. Teilnahme an 11 Kongressen und an der Al Hooti Höhlenstudie im Oman.

2. **Zoologie**: Käfer Biodiversität gefährdeter Lebensräume Eurasiens sowie Wasserkäfer Faunen als Bioindikatoren der Gewässergüte mit Forschungsprojekten in 16 Ländern. Weitere Schwerpunkte gelten Wildbienen Österreichs sowie Netzflüglern Nordwesteuropas.

1. **Zoologie**: Forschungsprojekte (Auswahl): „Rote Liste Fische Österreich“, Mitarbeit an „Monitoring des NP Neusiedlersee (Fische)“, am Projekt Machbarkeitsstudie „Dotation Neusiedlersee“; innerartliche Diversität (intraspezifische Biodiversität) und Biogeographie ausgewählter Amphibien und Reptilien Österreichs; Mitarbeit an der ökotoxikologischen Datenbank der Paläarktischen Amphibien; „Hybridisierung und genetische Populationsstruktur des Saker Falken – historisch und rezent“, Fledermäuse der Gattung *Plecotus*; Molekulargenetik der Bärenpopulation in den NÖ-Steir. Kalkalpen. Ein Schwerpunkt der Säugetiersammlung gilt den Zieselvorkommen Ostösterreichs.

Obige Projekte der 1. Zoologie (Wirbeltiere) finden sich in 68 Publikationen des Jahres 2005.

Anthropologie: Forschungsprojekte der Anthropologie betrafen 2005 die genaue Datierung des in Fachkreisen weltberühmten Schädels eines *Homo sapiens sapiens* aus der mährischen Höhle Mladec (Lautsch). Mit verfeinerter C14 Methodik konnte der prächtig erhaltene paläolithische „Jetztmensch“ auf ein Alter von 31.000 Jahren (7.000 Jahre älter als die Willendorf) datiert werden und damit auch etliche Begleitfunde. Die Paläopathologie (Krankheiten urgeschichtlicher Menschen) wies Knochentumore und neolithische Hydrocephali nach, beschäftigte sich mit Zahnproblemen, fand Tuberkulose DNA in mittelalterlichen Gräbern und untersuchte die Reste jungsteinzeitlicher Massaker mit gerichtsmedizinischen und Datierungs-Methoden. Spurenelement-, Strontium-Isotopen- und Röntgenfluoreszenz Analysen früher Zahnproben geben Aufschluss über Nahrungsquellen und Migrationen von Populationen.

2005 erschienen 40 Publikationen der Mitarbeiter der Anthropologischen Abteilung.

Prähistorie: Die Prähistorie verfolgte ihre Schwerpunkte durch Grabungen am Salzberg und Erforschung des historischen Bergbaues oberhalb von Hallstatt mit Förderung der österr. Salinen und im Rahmen des Großprojektes „Fürstensitz Keltenstadt Sandberg“ in Roseldorf/NÖ.

Karst- und Höhlenkunde: Die Karst- und Höhlenkunde hat Langfrist-Forschungsprogramme in Schauhöhlen zur Erfassung von Höhleneis, Höhlenklima, untersucht Quelltuffe als Klimadatenspeicher, betreibt Radon-Messprogramme und hydrologische Studien in Stollenlabors, erfasst Besuchereinflüsse und Beleuchtungsfolgen in erschlossenen Höhlen.

Ökologie: Recherchen und Konzept für den neuen Kindersaal, Betreuung der Sonderausstellung „Donauauen – Wildnis am Strom“.

Erweiterter Abschluss des Forschungs-, und Entwicklungsprojektes „Planetarium Inversum – a Space Vision for Earth Education“ im Auftrag des Innovationsministe-

riums für Science-Parks, Großmuseen und Weltausstellungen: Simulation einer Weltraumstation mit geschlossenem, ökologischen Lebenserhaltungssystem (CELSS) in Kooperation mit Biospheres Ventures, Santa Fe (NM), Geospace, L. Beckel, Salzburg, NASA (Houston, Washington) und ESA (Paris, Frascati).

Vorläufiger Abschluss der Materialsammlung für die Naturführer-(Ranger)-Ausbildung des Nationalparks Donauauen.

AUSSTELLUNGEN

Dauerausstellung/Veränderung in der Präsentation

Saal XXXIII (Säuger) wurde nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgestellt und nach mehrjährigen Vorarbeiten der scheidenden Dr. Friederike Weiss-Spitzenberger im Februar 2005 eröffnet. Er umfasst Beuteltiere, Hasen, Nagetiere und die ehemals als Insektivora bezeichnete Säugetiergruppe.

Glanzstück ist eines der weltweit schönsten Exemplare des um 1920 ausgestorbenen tasmanischen Beutelwolves.



Haisaalpräsentation

Zum großen Medienereignis wurde die Eröffnung des lange geplanten **Saales der Haie und Rochen**. Echte Dermoplastiken (d.h. keine Abgüsse, sondern Stopfpräparate in Haihäuten) wurden wie in einem Riesenaquarium mit Lichteffekten wie unter Wasser quasi schwebend aufgestellt. Jede der Arten kann per Knopfdruck gesondert herausleuchten.

Eine weitere Innovation ist die Aufstellung der „Schwarzen Raucher“ aus 2500 m Tiefe der Bismarcksee bei Papua-Neuguinea. Diese Produkte aus 275°C heißen Quellen (Eisen-, Zink-, und Kupfersulfid-Fällungen) sind zugleich Lebensraum hitzeresistenter Urbakterien.

Sonderausstellungen

101 Augenblicke. Spitzenleistungen österreichischer Tier- und Naturfotographen – vom tiefsten Punkt Österreichs im burgenländischen Seewinkel bis zum höchsten, dem Großglockner und seinem Pasterzen Gletscher mit allen Symptomen des Klimawandels (16. 3.–3. 7. 2005).



Naturfotografie der Meister – Spiegelbild, Fuschertörl von Zupanc

Ansichtssache Insekten. Zeitgenössische Künstler sind seit Jahren vom Insektenreich inspiriert und Gäste an der 2. Zoologie (14. 7.–9. 10. 2005).

Künstlersichten aus dem Nationalpark – Hohe Tauern und Thayatal. Zeitgenössische Natur- und Landschaftsmalerei. Als Motto galt: „Im 19.Jh. inspirierten Künstler die Nationalpark-Idee. Heute inspirieren Nationalparke die Künstler“ (30. 11. 2005–27. 2. 2006).

Donauauen – Widnis am Strom wurde wegen des Erfolges bis Ende Juni 2005 verlängert.

Momente der Wildnis. Meisterwerke der Tierpräparation in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.



Der „geschmiedete Himmel“ – Sensationsfund und Rätsel aus der Bronzezeit Mitteldeutschlands

Scheibe von Nebra – Der geschmiedete Himmel. Der Sensationsfund (1999) bewegt Wissenschaftler wie Laien. Das NHM erhielt die Erstpräsentation (9. 11. 2005–4. 2. 2006).

VERANSTALTUNGEN

Eigenveranstaltungen

In der „Langen Nacht der Museen“ war das NHM mit 10.918 Besuchern neben der Albertina wieder Spitzenreiter aller beteiligten österreichischen Museen. Besonderes Highlight war der Vulkan vor dem Museum und die nächtlichen Dachführungen mit 452 verkauften Extratickets.



„Lange Nacht der Museen“ – der fast echte Vulkan vor dem NHM

Am „**Tag der offenen Tür**“ wurde erstmals Eintritt verlangt – wenn auch ermäßigt (€ 2.–) und dadurch der Besucherandrang auf ein verkraftbares Maß gebracht (ca. 10.000 statt über 20.000). Dadurch konnten die mehrsprachigen Führungen und sonstigen Erlebnisangebote organisatorisch bewältigt werden.

Gesamtösterreichischer **Museumstag** – diesmal am NHM mit dem Thema „Die Sprache des Museums“ (19.–22. 10. 2005).

Säugersaalwochenende: In Kooperation mit Confetti TV – umfasste einen Zeichenwettbewerb zum Thema Beutelwolf, eine Power Point Kinopräsentation und lebende Meerschweinchen (26.–27. 2. 2005).



Festvortrag: Tauchpioniere Hans und Lotte Hass mit B. Lötsch

Haisaalpräsentation: Der Haisaal erweist sich auch weiterhin als Publikumsmagnet (ab 19. 3. 2005). Am 30. März 2005 erfolgte die feierliche Namenstaufe

des Haisaales XXV durch Prof. Dr. Hans und Lotte Hass mit einem unmittelbar folgenden Festvortrag des Meerespioniers und Erfinders des Schwimmtauchens.

Eröffnung der Sonderausstellung zur NEBRA-Scheibe
Der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Olbertz und der Landesarchäologe, Museumsdirektor Dr. Harald Meller, überbrachten unter schwerem Polizeischutz und journalistischem Blitzlichtgewitter das wertvolle Ausstellungsstück (5. 9. 2005).



Minister Prof. Olbertz (Sachsen-Anhalt), BM Elisabeth Gebrer und GD Lötsch vor der Himmelscheibe (v.r.n.l.)

Besonders erfolgreiche Vorträge waren die des prominenten Erforschers der menschlichen Evolution, Friedemann Schenk „Klima und Menschwerdung in Afrika“, die Präsentation des „Al Hoota Höhlenteams“ unter Robert Seemann und Helmut Sattmann zum Schauhöhlenprojekt im Oman, der Vortrag des international prominenten Kriminalbiologen Mark Beneke „Maden führen zum Mörder – Kommissar Schmeißfliege“ am 4.10. 2005, der Galaabend des Schmuck-Design-Wettbewerbes „Tahitian Pearl Trophy“ mit Sonderschau der Sieger im Saal XXII.

Die Vermietung von Räumlichkeiten des NHM erlebte 2005 einen Aufschwung. Mit durchschnittlich 12 Veranstaltungen pro Monat und insgesamt 152 Vermietungen konnten € 207.000.– eingenommen werden.

Die festlichen Mittwoch-Abend-Dinners sind unvermindert stark nachgefragt. Vor allem wegen der Begleitprogramme (heiteres Mikrotheater, Führungen durch skurrile Winkel des geschichtsträchtigen Hauses bis aufs Dach mit dem Blick über Wien).

Fremdveranstaltungen

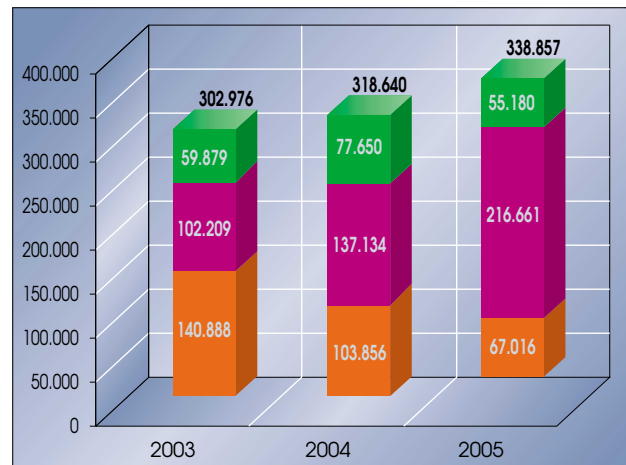
Von Wien Touristen sehr gelobt, aber trotz hoher Besucherzahlen ökonomisch umstritten, waren die Konzerte der Imperial Classic-Gala (in der Fremdenverkehrsaison viermal wöchentlich).

Zunehmend dient das Haus für Galaempfänge internationaler Kongresse und EU-Meetings. Präsenz auf Tourismusmessen, Kooperation mit Reiseveranstaltern, Nobelhotels, aber auch mit den Institutionen der Fremdenführerausbildung bringen neue Besucher-schichten und Einmieter.

BESUCHER/INNEN

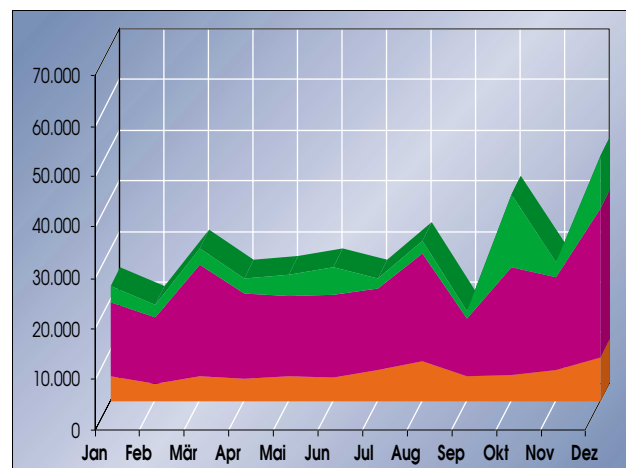
Das Jahr 2005 verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von über 6%, was vor allem auf die Haisaalkampagne (Monat März Plus 8.000 Besucher gegenüber 2004) und die Nebra-Ausstellung zurückgeht.

BESUCHERENTWICKLUNG GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

BESUCHERZAHLEN: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

2005 erreichte das NHM eine starke Medienpräsenz mit positiven Meldungen. Über 300 Artikel und Meldungen in führenden Printmedien, allen voran Krone Bunt und Kronenzeitung (177).

Sehr erfreulich sind gerade deshalb aber die neu angebahnten Kooperationen mit dem Kurier durch die PR-Abteilung. Rund 200 Beiträge erschienen in Hörfunk und Fernsehen.

Das beste Argument bleibt jedoch die Attraktivität eines Museums, daher ist vorrangig in diese zu investieren.

VERMITTLUNG

Zusätzlich zu den Publikumsaktivitäten erwiesen sich etliche Fachabteilungen als ambitionierte Kommunikatoren, etwa die Geologie/Paläontologie mit 59 Führungen und 32 Funk- und Pressebeiträgen. Die Museumspädagogik (Hauptzielgruppen: Familien, Kinder, Schulen) führte 2.064 Führungen, Workshops und andere Aktivitäten (z.B. 167 Kindergeburtstage) durch und organisierte das mehrsprachige Führungsprogramm für den von Osteuropäern stark frequentierten Tag der offenen Tür.

Wichtige Aufgabe der Abteilung Ausstellung und Bildung ist die Zusammenstellung von Materialien und Führungsprogrammen für die wechselnden Sonderausstellungen und generell Betreuung, Aus- und Fortbildung von 35 freien Mitarbeiter/innen.

Die Außenstelle des NHM (Ökohaus der Nationalpark-Akademie) war in der Saison 2005 ausgebucht. Hauptfunktion ist darüber hinaus die Ausbildung von Naturführern für den Nationalpark Donauauen.

Die Abteilung Ökologie betreibt zudem das „Mikrotheater“ des Museums für Schulklassen, auch in Zusammenarbeit mit der Blutspendezentrale des Roten Kreuzes und dem Niederösterreichischen Naturschutzbund.

BUDGET

Durch Sparsamkeit in den ersten Ausgliederungsjahren konnte das Jahr 2005 gut und noch mit einem Überschuss bewältigt werden. Im Hinblick auf große Innovationsprojekte wurde durch Einsparungen sowie Hinzuverdienste ein Startbetrag von € 2,5.-Mio. als Rücklage gebildet.

Shop und Kaffeehaus bringen keine nennenswerten Gewinne – was auch andere Museen beobachten. Hinsichtlich Atmosphäre und urbanem Flair sind sie aber speziell bei steigendem Tourismusanteil beliebt und unverzichtbar.

Sicherheitsvorkehrungen

Entscheidend wichtig waren Sonderdotationen des BMBWK für die Jahre 2004 und 2005 um alle Sicherheits-, Intrusions- und Brandschutzsysteme auf den Letztstand zu bringen. So konnten die Überwachungs- und Meldesysteme in den einbruchgefährdeten Bereichen Mineralogie und Prähistorie aktualisiert und ergänzt werden. Im gleichen Maß sind Sicherheitseinrichtungen an der Außenhaut des Museums, an den Zugangsbereichen, im Keller, Tiefparterre und Dachräumen ausgebaut worden. Umbauten in anderen Abteilungen wie der Paläontologie

und im Archiv wurden begonnen, die Haupteinfahrt neu gestaltet.

Raumklimaprobleme

Einen finanziell belastenden Handlungsbedarf zwingt dem NHM das Raumklima auf (sich häufende Publikumsbeschwerden in den Sommermonaten und unzumutbare Wärmebelastungen an zahlreichen Arbeitsplätzen). Die Lüftungsschächte aus der Gründerzeit wurden aus Brandschutzgründen und durch unüberlegte Einbauten inaktiviert, die Elektrifizierung der Schauräume führt zu steigenden Wärmelasten. Eine elektrische Kühlung ist wegen der Betriebskosten und hygienischer Probleme mit Verschmutzung und Verkeimung untragbar. Neue Lösungen z.B. Einbau kipper Oberlichter in die historischen Außenfenster, Reaktivierung einzelner Schachtzüge sowie konsequente sommerliche Nachtlüftung mit freier Zirkulation über bisherige Brandabschnitte hinweg, wird derzeit von der Direktion durch Versuche und Überlegungen geprüft.

Jahresabschluss* des Naturhistorischen Museums, Auszug

	Beträge in Tsd. Euro	
	2004	2005
Umsatzerlöse	13.532,57	15.012,12
davon:		
Basisabgeltung	11.755,00	12.739,00
Eintrittsgelder	1.166,13	1.319,79
Shops, Veranstaltungen, etc.	731,89	953,33
Sonstige betriebl. Erträge	279,28	1.236,11
Personalaufwand	9.164,41	9.543,39
Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	3.503,51	3.576,37
Abschreibung	767,47	858,47
Betriebserfolg	441,29	2.301,22
Finanzerfolg	130,95	218,82
Jahresüberschuss	569,16	2.517,86

**) Bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2005 war erstmals die Bilanzierungsrichtlinie für die Bundesmuseen und die Österr. Nationalbibliothek (erlassen im November 2005) anzuwenden. Zu Vergleichszwecken wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2004 an die Bestimmungen der Bilanzierungsrichtlinie angepasst.*

Das NHM konnte im Geschäftsjahr 2005 durch den Erfolg der Ausstellungen eine Steigerung der Umsatzerlöse erzielen und erhielt auch sonstige Zuwendungen (z.B. Schenkungen) und hohe Zuschüsse (z.B. EU-Fördermittel) für Projekte. Die Höhe der Basisabgeltung wurde an die tatsächliche Nutzungsfläche angepasst. Da die Steigerungen der Aufwendungen verhältnismäßig gering waren, konnte nach Berücksichtigung des guten Finanzergebnisses ein höherer Betrag der Deckungsvorsorge zugeführt werden.